

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Tiroler Volkslieder

Greinz, Rudolf

1913

Der traurige Bua

DER TRAUERGE BUA.

*Zu dir ziecht's mi' hin, wo i geh',
wo i bin,*

*Hab' koa' Rast und koa Ruh',
bin a trauriger Bua.*

*Wenn i d'Wölkaln schean bitt':
„Nehmt's mi' auf,
nehmt's mi' mit!“*

*:/: Fliag'n's fort mit'n Wind,
lassen traurig mi'
hint. —:/:*

*Und i woaß no', wie heunt, 's hat
der Mond so schean
g'scheint:*

*Wie bist kömmen zu mir und hast
schean thon mit mir;*

*Hast mi' g'nommen bei der Hand,
hast mir hinzoagt weit
in's Land,*

:|: Hast dei Köpfal an mi' gloant,
und recht bitterli'
g'wöant! :|:

„Behüt di' Gott, lieber Bua, hast
mir g'nommen mei'
Ruab';

Daß d' mir Alles bist g'west,
g'spür i iatz erst —
weil d' gehst.“

Wie du mir dös hast g'sagt,
hat mir's Herzl
greidi'¹ pocht,

:|: Hab' die Augen zuadruckt
und die Zachaln ver-
schluckt. — :|:

— Bin weit ummer g'rentt in
der Welt ohne End',

¹ gewaltig.

Hab' di' g'suecht her und hi' —
 find koa Dianal wie di'!
 Jeden Bam hab' i's klagt, jeden
 Bach hab' i g'fragt:
 :/: Wie's dir geht, wie dir is:
 ob¹ no' denkst an mi'
 g'wiß? — :/:

Und die Bamaln hab'n g'rauscht
 und die Bachaln hab'n
 plauscht,
 'sis mir fürkommen schier, als
 hatten's g'redt so mit mir:
 „Bist a damischer Bua, roas nur
 zua ohne Ruab'!“ —
 :/: Denn's Glück, amal verthan,
 schaukt's di' nimmermehr
 an!“ :/:

¹ ob du.

